

letzten Nacht mit der ganzen Habe der verstorbenen Directorin durchgegangen sei, nachdem er doch kurz zuvor versprochen hatte, die Tiere mit ihm zu teilen.

„Er hat sie alle mitgenommen,“ sagte er mit Thränen im Auge, und seine Stimme zitterte heftig, „auch meinen Polly, mein gutes Äffchen, mit dem ich seit zehn Jahren zusammen war; um das arme Tier ist mir's am meisten leid. Springer ist nun auch um sein Teil gekommen, aber das ist mir gleichgültig; den wüsten Gesellen mochte ich nie leiden, und ich beneide die Gesellschaft in der großen Bude nicht, die ihn aufgenommen hat. Sie sind heut in der Frühe nach R gezogen.“

Carlet ließ seine Blicke über den Platz schweifen und bemerkte, daß die große Bude allerdings auch verschwunden war. Freudig eilte er mit dieser frohen Botschaft nach Hause. Ella jubelte laut auf, als sie hörte, daß ihre Verfolger Nantes verlassen hatten, und sie eilte nun, die neuen Kleider anzulegen, um den Alten auf seiner Wanderung durch die Stadt zu begleiten. Das Kleid von Pauline war sehr lang und weit für die schwächige Gestalt des Kindes, aber um so wärmer umschloß es die kleinen Glieder; auch die Schuhe waren zu groß für Ella, und doch erschienen sie ihr tausendmal schöner, als die roten Stiefelchen, die sie bisher getragen hatte. Als der Anzug beendet war, ging Ella stolz im Zimmer auf und ab; sie hielt die Händchen in den Taschen der Schürze und kam sich in ihrem langen Röckchen wie ein kleines Fräulein vor.

Endlich war auch Carlet bereit und öffnete nun die Thür. Wie ein Vögelchen, das dem Käfig entflieht, huschte Ella über die Schwelle und sprang singend die Treppen hinab, die kein Ende zu haben schienen. Dann legte sie ihre